

# Liechtensteiner Volksblatt

Adresse: Feldkircher Strasse 5, 9494 Schaan

Telefon (075) 232 42 42

Fax Redaktion (075) 232 29 12

Fax Inserate (075) 232 95 46

Amtliches Publikationsorgan

90 Rp.

## 1995 – Verbesserung der nicht schlechten Wirtschaftslage

Zögernder Aufschwung der Konjunktur – Stabilisierung der allgemein guten Wirtschaftslage – Noch wenig Auswirkungen auf den Arbeitsmarkt

(G.M.) – Die Wirtschaftslage im Fürstentum Liechtenstein zeigte sich gegen Jahresende 1994, wie aus dem jüngsten Konjunkturtest des Amtes für Volkswirtschaft hervorgeht, nach einer Aufschwungsphase in einem Zustand der Stabilisierung. Die Prognosen für das Wirtschaftsjahr 1995 sind praktisch in allen Branchen optimistisch. Der bevorstehende EWR-Beitritt oder der Nicht-Beitritt scheinen auf die Prognosen keinen Einfluss auszuüben, weil Änderungen nur mit Verzögerung erwartet werden. «Auch 1995 wird leider kein Boomjahr werden», hatte Peter Frick, Präsident der Liechtensteinischen Industrie- und Handelskammer, zum Jahreswechsel erklärt, doch rechne die produzierende Wirtschaft mit einer leicht steigenden Ertragslage und konstanter Beschäftigung.

Der Konjunkturtest für das 4. Quartal 1994 umfasst die Anfragen an 63 Unternehmen der Industrie und des produzierenden Gewerbes, die mit gesamt 7356 Mitarbeitern mehr als ein Drittel der Gesamtbeschäftigung in unserem Land repräsentieren. Die allgemeine Lagebeurteilung dieser Betriebe sieht recht positiv aus, wenn in Betracht gezogen wird, dass 53 Prozent der Unternehmen die Wirtschaftslage als gut und die restlichen 47 Prozent als befriedigend be-

zeichnen. Der Begriff «schlecht» kommt in dieser Einschätzung – im Unterschied zu früheren Konjunkturtests – gar nicht mehr vor.

### Stabilisierung der Beschäftigungsentwicklung

Das positive Bild, das durch den Konjunkturtest vermittelt wird, erhält eine gewisse Beeinträchtigung durch den Umstand, dass trotz unverkennbarer Aufwärtsentwicklung nur eine zögernde Verbesserung auf dem Arbeitsmarkt eintritt. Die Zahl der Arbeitslosen erreichte offenbar Anfang des vergangenen Jahres den Höhepunkt, doch der Abbau des für liechtensteinische Verhältnisse ungewohnt hohen Sockels an Arbeitslosigkeit geht nur sehr schleppend voran. Prognosen gehen davon aus, dass in Zukunft auch in unserem Land eine Sockelarbeitslosigkeit bestehen bleibt.

«Das Phänomen, dass trotz Konjunkturerholung wenig neue Arbeitsplätze geschaffen werden», hängt nach Auffassung von Dr. Hubert Büchel, Leiter des Amtes für Volkswirtschaft, mit dem Konkurrenzdruck zusammen, «der die Unternehmen nach Rationalisierungen suchen lässt, um im Wettbewerb bestehen zu können». Aus den Bewertungen der Betriebe der Industrie und des produzierenden Gewerbes im Konjunkturtest

lässt sich erkennen, dass der überwiegende Teil der Unternehmen – nach einer Stabilisierung der Beschäftigungsentwicklung gegen Ende des vergangenen Jahres – für das laufende Jahr von einem gleichbleibenden Personalbestand ausgehen.

### Gleichbleibende Auftragsgänge

Die Unternehmen geben sich vorsichtig-optimistisch, was die Prognosen über die Anlagenauslastung und die Auftragsgänge betrifft. Dass die Hälfte der Betriebe eine gleichbleibende Auslastung der Maschinen und Anlagen prognostiziert, lässt die Schlussfolgerung zu, dass eine weitere Stabilisierung oder ein leichter Anstieg erwartet wird. Das gleiche gilt für die Einschätzung der Auftragsgänge, die im 4. Quartal 1994 für die Hälfte der Unternehmen eine steigende Tendenz aufwies. Eine ungefähr gleich grosse Anzahl Betriebe erwartet keine Änderung dieser Situation in absehbarer Zukunft. Die Beurteilung der Auftragsgänge freilich ist nach Branchen unterschiedlich. Zeigt die Kurve für die Metallindustrie in der zweiten Jahreshälfte 1994 einen kräftigen Anstieg, die auf eine deutliche Verbesserung der Situation bei zwei Drittel der Betriebe zurückzuführen ist, so fällt diese Kurve für den Jahresanfang 1995 wieder abwärts, weil

nur noch 55 Prozent der Unternehmen von einem steigenden Auftragsgang ausgehen. Weniger deutliche Ausschläge sind für die Nicht-Metallbranche zu registrieren, deren Unternehmen zu 97 Prozent von einer gleichbleibenden Situation für die nähere Zukunft ausgehen. Aus saisonalen Gründen ist die Bewertung der Auftragsgänge im Baugewerbe für das 4. Quartal 1994 und die Prognose für das 1. Quartal 1995 zurückhaltend bis rückläufig. Aber immerhin 45 Prozent der Bauunternehmen gehen von einer gleichbleibenden Lage aus.

### Positive Erwartungen

«Ich habe positive Erwartungen für das Jahr 1995», erklärte Manfred Batliner, Geschäftsführer der Gewerbe- und Wirtschaftskammer, bei seiner Einschätzung der Wirtschaftssituation am Jahresanfang. Die liechtensteinischen Klein- und Mittelbetriebe haben nach seiner Ansicht nicht ein Jahr der Erholung erlebt, sondern ein Jahr der Stabilisierung auf akzeptabler Konjunkturbasis. Der Leiter des Volkswirtschaftsamtes, Dr. Hubert Büchel, gab sich zur gleichen Zeit optimistisch, dass die Flexibilität unserer Wirtschaft die Herausforderungen meistern würde: «Die wirtschaftlichen Aussichten für 1995 versprechen eine Verbesserung der jetzt schon nicht allzu schlechten Lage».

## KOMMENTAR

«Viele Liechtensteinerinnen und Liechtensteiner fühlen sich noch zu wenig informiert», erklärte Aussenministerin Dr. Andrea Willi, als vor kurzem der Bericht der Regierung über «Die Teilnahme des Fürstentums Liechtenstein am europäischen Wirtschaftsraum» der Öffentlichkeit präsentiert wurde. Sie stellte damals in Aussicht, dass das Informationsangebot im Hinblick auf die Volksabstimmung noch ausgeweitet werde, denn an «ausgewogener und ausführlicher Information» sollte es nach ihrer Darstellung nicht fehlen.

Der EWR-Informationsbeauftragte der Regierung verfasst denn auch seit geraumer Zeit die Antworten im «EWR-Briefkasten», hält Vorträge und stellt sich für Interviews zur Verfügung. Wirtschaftsminister Dr. Michael Ritter trat an der ersten EWR-

### Wo bleibt die Aussenministerin?

Informationsveranstaltung auf Regierungschef Dr. Mario Frick wird die zweite, als kontradiktorische Veranstaltung geplante Sendung am Landeskanal bestreiten. Grosse, verständliche und zweifellos auch notwendige Info-Betriebsamkeit vor der «Jahrhundert-Abstimmung» – doch wo bleibt die Aussenministerin?

Nach den vorliegenden Informationen über geplante Veranstaltungen zum EWR-Abkommen tritt Aussenministerin Dr. Andrea Willi – mit Ausnahme vielleicht bei parteipolitischen Veranstaltungen – nicht in der Öffentlichkeit auf. Diese Absenz der Ressortinhaberin für Aussenpolitik wirft einige Fragen auf.

Ist sie der Auffassung, dass die EWR-Frage nicht in den Bereich der Aussenpolitik, sondern zum Ressort der Wirtschaft gehört? Das wäre die Erklärung dafür, warum Wirtschaftsminister Dr. Michael Ritter die EWR-Sache an Veranstaltungen vertritt – und damit vom Wirtschaftsminister zum Aussenwirtschaftsminister wird.

Wird sie, als erstes Regierungsmitglied in der Geschichte Liechtensteins, das nicht das Amt des Regierungschefs und des Aussenministers in Personalunion verkörpert, in den Windschatten der offensichtlich stärkeren Regierungsmitglieder aus der eigenen Partei gedrängt? Dies könnte die Erklärung dafür sein, dass bei Pressekonferenzen und auch im Landtag die Erläuterungen der Aussenministerin oft von Zusatzklärungen des Regierungschefs oder des Wirtschaftsministers begleitet werden.

Wird ihr nicht zugetraut, dass sie die EWR-Angelegenheit mit dem nötigen Gewicht vertreten kann? Diese Vermutung drängt sich auf, wenn ihre Erklärungen im Landtag zur Aussenpolitik, insbesondere zum EWR-Prozess, genau betrachtet werden.

In Erinnerung bleiben Sätze wie «Ich kann Ihnen Erfreuliches aus Brüssel berichten», ohne dass sie anschliessend eine handfeste Information abgeben konnte. Oder ihre inhaltsleere Antwort auf eine parlamentarische Anfrage nach den Alternativen: «Ich will nicht ins Detail gehen, aber der EWR in sich ist eine Alternative». Oder die einfach umwerfende Erklärung für die im Frühjahr 1994 von einem Landtagsabgeordneten festgestellten «Eile» der Regierung in Sachen EWR: «Wir arbeiten einfach kontinuierlich weiter und wir haben zu Anfang des Jahres im gleichen Tempo gearbeitet. Wir haben einfach jetzt gute Nachrichten erhalten, aber unsere Eile war im Januar dieselbe, wie sie jetzt ist, und wir hoffen, sie das Jahr durch in dieser Dynamik erhalten zu können».

Günther Meier

## BIL GT Gruppe erzielte 1994 eine markante Gewinnsteigerung

Jahresergebnis um 21 % auf 171,6 Mio Franken gesteigert – Zum positiven Ergebnis haben alle Geschäftssparten beigetragen

(s.e.) – Die BIL GT Gruppe Vaduz kann auf ein bemerkenswertes Geschäftsjahr 1994 zurückblicken: trotz wirtschaftlich schwierigen Rahmenbedingungen für die internationalen Finanzmärkte ist es dem weltweit operierenden Unternehmen gelungen, den Jahresgewinn um 21 % auf 171,6 (1993: 141,3 Mio) Franken zu steigern. Wie aus dem gestern veröffentlichten Geschäftsergebnis hervorgeht, haben alle Geschäftssparten zu diesem positiven Ergebnis beigetragen.

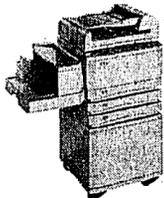
Das von der BIL GT Gruppe betreute Kundenvermögen lag Ende Dezember 1994 bei 54,7 Mia Franken, das sind um 500 Mio Franken weniger als ein Jahr zuvor. Um knapp 9% auf 9,7 (8,9) Mia Franken gestiegen ist hingegen die Bilanzsumme. Der Cash-flow wird mit 229 (217,6) Mio Franken angegeben. Betrug die eigenen Mittel im Jahre 1993 noch 884 Mio Fr. wurde im Geschäftsjahr 1994 unter diesem Posten erstmals die Milliardengrenze leicht übersprungen. Der Generalversammlung vom 26. April 1995 wird eine Dividendenerhöhung auf 20 Fr. (17 Fr.) je Aktie bzw. PS vorgeschlagen.



Die BIL GT Gruppe kann auf ein bemerkenswertes Geschäftsergebnis 1994 zurückblicken. Mehr zum Geschäftsergebnis der BIL GT Gruppe lesen Sie auf Seite 3 in dieser Ausgabe.

## Rank Xerox

X-Partner GIS  
Saxgass 2, FL-9494 Schaan



### X-5317-II DER PREISSCHLAGER

- 16 A4- oder 9 A3-Kopien pro Minute
- Automatischer Einzug für 50 Originale
- 10-Fach-Sorter, 40 Blatt pro Fach

Fr. 6996.– inkl. Mwst.  
Sie sparen Fr. 3601.–

Rufen Sie uns gratis an: **155 25 55**

## Markus Hasler deklassierte die Schweizer erneut

Dritte Goldmedaille innert sechs Tagen für den Eschner bei den Schweizer Langlauf-Titelkämpfen

(ch) – «Hatrick» für Markus Hasler bei den Schweizer Langlauf-Meisterschaften 1995 in Salzwedel! Der 24jährige Eschner deklassierte gestern auch beim 30-Kilometer-Bewerb die Konkurrenz förmlich. Hasler gewann mit über drei Minuten Vorsprung (!) auf Titelverteidiger Jeremias Wigger und sicherte sich die dritte Goldmedaille innert sechs Tagen. Insgesamt bedeutet dies für Markus Hasler bereits den fünften Schweizer Meistertitel.

Nach seinen Erfolgen am letzten Wochenende über 10 km klassisch und 15 km Skating dominierte Markus Hasler gestern über 30 km bei dichtem Schneetreiben wiederum nach Belieben. Der Liechtensteiner lief sehr stark und erwischte auch einen schnellen Ski. So hatten die Schweizer Spitzenläufer nicht den Hauch einer Chance, den Liechtensteiner am erneuten Titelgewinn zu hindern.



Markus Hasler (rechts) entthronte Jeremias Wigger (links) als Schweizer Meister.